

Postulat 215

Luzern digital verbinden – Quartiere, Vereine und Verwaltung auf einer Plattform

Luzi Andreas Meyer und Elena Wiss namens der Mitte-Fraktion, Marko Hotz namens der SVP-Fraktion, Regula Müller namens der SP/JUSO-Fraktion sowie Martin Huber namens der GLP-Fraktion vom 15. Juni 2026

Luzern soll über eine zentrale digitale Plattform verfügen, welche Bevölkerung, Quartiere, Vereine, Institutionen und Verwaltung miteinander verbindet. Informationen, Mitwirkungsmöglichkeiten und digitale Dienstleistungen sollen einfach, mobil und personalisiert zugänglich sein. Die Plattform soll die Teilhabe am öffentlichen Leben stärken, die Vernetzung innerhalb der Stadt fördern und schrittweise zu einer zentralen digitalen Schnittstelle zwischen Bevölkerung, Stadtverwaltung und dem Quartier- und Vereinsleben ausgebaut werden können.

Die Stadt Luzern verfügt bereits über verschiedene digitale Angebote für Information, Partizipation und Dienstleistungen. Mit «Dialog Luzern» besteht eine etablierte Plattform für Mitwirkungsprozesse auf Grundlage der Open-Source-Software «Decidim». Zudem bündelt die App der Stadt Luzern verschiedene Informationen und Dienstleistungen der Verwaltung. Diese Angebote erfüllen wichtige Funktionen, sind jedoch auf unterschiedlichen Plattformen verteilt und decken den mobilen und alltagsbezogenen Informationsbedarf der Bevölkerung nur teilweise ab. Informationen zu Quartierleben, Vereinen, Veranstaltungen, Kulturangeboten, Mitwirkungsmöglichkeiten oder städtischen Dienstleistungen sind heute auf zahlreiche Kanäle verteilt und insbesondere unterwegs oft schwer zugänglich.

Die Bevölkerung soll unkompliziert erfahren können, was in ihrem Quartier und in der Stadt geschieht. Vereine, Institutionen und Quartierorganisationen sollen ihre Veranstaltungen und Angebote niederschwellig sichtbar machen können. Eine gemeinsame digitale Plattform kann Orientierung schaffen, lokale Angebote sichtbar machen, die Teilhabe am öffentlichen Leben fördern und die Vernetzung innerhalb der Bevölkerung stärken. Bestehende Beispiele wie digitale Nachbarschaftsplattformen (z.B. «Crossiety») oder kommunale Smart-City-Anwendungen (z.B. «eZug») zeigen, dass entsprechende Ansätze grundsätzlich funktionieren und einen Beitrag zur Vernetzung, Information und Interaktion leisten können. Die Plattform soll modular aufgebaut sein und langfristig neben Informationen, Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten auch weitere digitale Dienstleistungen der Stadt integrieren können, beispielsweise Online-Schalter, Reservationen, Bestellungen von Dokumenten, Meldungen an die Verwaltung oder die Einsicht in Verfahrensstände. Bei einer allfälligen Umsetzung sind insbesondere Datenschutz, Datensouveränität sowie die langfristige Unabhängigkeit von einzelnen Anbietern zu berücksichtigen. Wo sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar, sollen Open-Source-Lösungen und offene Standards bevorzugt geprüft werden.

Die Unterzeichneten bitten den Stadtrat zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie eine zentrale digitale Plattform für die Stadt Luzern geschaffen werden kann, die bestehende Angebote für Information, Teilhabe und Dienstleistungen bündelt und schrittweise weiterentwickelt. Insbesondere ist zu prüfen,

1. wie Informationen zu Quartieren, Vereinen, Veranstaltungen, Kultur und Mitwirkungsmöglichkeiten zentral und mobil zugänglich gemacht werden können;
2. wie Vereine, Institutionen und Quartierorganisationen Inhalte erfassen und bewirtschaften können;
3. wie personalisierte Inhalte (z.B. nach Quartier, Interessen) umgesetzt werden können;
4. ob und wie bestehende digitale Angebote der Stadt, insbesondere «Dialog Luzern» und die App der Stadt Luzern, integriert oder weiterentwickelt werden können;
5. wie die Plattform modular um weitere Dienstleistungen und Verwaltungsangebote erweitert werden kann;
6. welche Anforderungen an Datenschutz, Datensicherheit, Datensouveränität sowie an Open Source und offene Standards zu stellen sind;
7. welche Rolle dem Ethikbeirat bei Fragen der Datennutzung und Datensouveränität zukommen kann;
8. ob die Umsetzung im Rahmen eines Pilotprojekts erfolgen kann.